

Warum betrübst du dich, mein Herz**BWV 138****1.**

**Warum betrübst du dich, mein Herz?
bekümmerst dich und trägest Schmerz
nur um das zeitliche Gut?**

Ach! ich bin arm,
mich drücken schwere Sorgen.
Vom Abend bis zum Morgen
währt meine liebe Not.

Daß Gott erbarm!
Wer wird mich noch erlösen
vom Leibe dieser bösen
und argen Welt?

Wie elend ists um mich bestellt!
Ach! wär ich doch nur tot!

**Vertrau du deinem Herren Gott,
der alle Ding erschaffen hat.**

2. Recitativo e Coro

Ich bin veracht',
der Herr hat mich zum Leiden
am Tage seines Zorns gemacht;
der Vorrat, hauszuhalten,
ist ziemlich klein;
man schenkt mir vor den Wein der Freuden
den bittern Kelch der Tränen ein.
Wie kann ich nun mein Amt mit Ruh verwalten,
wenn Seufzer meine Speise und Tränen
das Getränke sein?

**Er kann und will dich lassen nicht,
Er weiß gar wohl, was dir gebricht,
Himmel und Erd ist sein!**

Ach, wie?
Gott sorget freilich vor das Vieh,
er gibt den Vögeln seine Speise,
er sättiget die jungen Raben,
nur ich, ich weiß nicht, auf was Weise
ich armes Kind
mein bißchen Brot soll haben,

wo ist jemand, der sich zu meiner Rettung findet?
Dein Vater und dein Herre Gott,
der dir beisteht in aller Not.

Ich bin verlassen,
es scheint,
als wollte mich auch Gott bei meiner Armut hassen,
da er's doch immer gut mit mir gemeint.

Ach Sorgen,
ach werdet ihr denn alle Morgen
und alle Tage wieder neu?

So klag ich immerfort:
Ach! Armut! hartes Wort,
wer steht mir denn in meinem Kummer bei?

**Dein Vater und dein Herre Gott,
der steht dir bei in aller Not.**

3. Recitativo

Ach süßer Trost! Wenn Gott mich nicht verlassen
und nicht versäumen will,
so kann ich in der Still
und in Geduld mich fassen.
Die Welt mag immerhin mich hassen,
so werf ich meine Sorgen
mit Freuden auf den Herrn,
und hilft er heute nicht, so hilft er mir doch morgen.
Nun leg ich herzlich gern
die Sorgen unters Kissen
und mag nichts mehr als dies zu meinem Troste wissen:

4. Aria

Auf Gott steht meine Zuversicht,
mein Glaube läßt ihn walten.

Nun kann mich keine Sorge nagen,
nun kann mich auch kein Armut plagen.
Auf Gott steht meine Zuversicht!
Auch mitten in dem größten Leide
bleibt er mein Vater, meine Freude,
er will mich wunderbarlich erhalten.

5. Recitativo

Ei nun!

so will ich auch recht sanfte ruhn.

Euch, Sorgen! sei der Scheidebrief gegeben.

Nun kann ich wie im Himmel leben.

6. Choral

**Weil du mein Gott und Vater bist,
dein Kind wirst du verlassen nicht,
du väterliches Herz!**

***Ich bin ein armer Erdenkloß,
auf Erden weiß ich keinen Trost.***

Was Gott tut, das ist wohlgetan
BWV 99

1.

**Was Gott tut, das ist wohlgetan,
es bleibt gerecht sein Wille;
wie er fängt meine Sachen an,
will ich ihm halten stille.**

**Er ist mein Gott,
der in der Not
mich wohl weiß zu erhalten;
drum laß ich ihn nur walten.**

2. Recitativo

Sein Wort der Wahrheit stehet fest

und wird mich nicht betrügen,

weil es die Gläubigen nicht fallen noch verderben läßt.

Ja, weil es mich den Weg zum Leben führet,
so faßt mein Herze sich und lässet sich begnügen
an Gottes Vätertreu und Huld

und hat Geduld,

wenn mich ein Unfall rühret.

Gott kann mit seinen Allmachtshänden
mein Unglück wenden.

3. Aria

Erschüttere dich nur nicht, verzagte Seele,
wenn dir der Kreuzeskelch so bitter schmeckt.

Gott ist dein weiser Arzt und Wundermann,
so dir kein tödlich Gift einschenken kann,
obgleich die Süßigkeit verborgen steckt.

4. Recitativo

Nun, der von Ewigkeit geschloßne Bund
bleibt meines Glaubens Grund.

Er spricht mit Zuversicht
im Tod und Leben:

Gott ist mein Licht,
ihm will ich mich ergeben.

Und haben alle Tage
gleich ihre eigne Plage,
doch auf das überstandne Leid,
wenn man genug geweinet,
kommt endlich die Errettungszeit,
da Gottes treuer Sinn erscheint.

5. Aria Duetto

Wenn des Kreuzes Bitterkeiten
mit des Fleisches Schwachheit streiten,
ist es dennoch wohlgetan.

Wer das Kreuz durch falschen Wahn
sich vor unerträglich schätzt,
wird auch künftig nicht ergötzet.

6. Choral

**Was Gott tut, das ist wohlgetan,
dabei will ich verbleiben;
es mag mich auf die rauhe Bahn
Not, Tod und Elend treiben,
so wird Gott mich
ganz väterlich
in seinen Armen halten,
drum laß ich ihn nur walten.**

Jauchzet Gott in allen Landen**BWV 51****1.**

Jauchzet Gott in allen Landen!

Was der Himmel und die Welt
 an Geschöpfen in sich hält,
 müssen dessen Ruhm erhöhen,
 und wir wollen unserm Gott
 mit den engeln laßt uns heut *
 gleichfalls itzt ein Opfer bringen,
 unserm Gott ein Loblied singen,
 daß er uns in Kreuz und Not
 daß er uns in Neid und Leid
 allezeit hat beigestanden.

2. Recitativo

Wir beten zu dem Tempel an,
 da Gottes Ehre wohnt;
 da dessen Treu,
 so täglich neu,
 mit lauter Segen lohnet.

Wir preisen, was er an uns hat getan.

Muß gleich der schwache Mund von seinen Wundern lallen,
 so kann ein schlechtes Lob ihm dennoch wohlgefallen.

3. Aria

Höchster, mache deine Güte
 ferner alle Morgen neu.

auch bei unsrer Herrschaft neu.

mache ferner deine Güte alle Morgen,

Höchster mache auch bei unsrer

Höchster, mache deine Güte

Herrschaft neu ____ ,

ferner alle Morgen neu.

auch bei unsrer Herrschaft neu.

So soll vor die Vätertreu
 auch ein dankbares Gemüte
 durch ein frommes Leben weisen,
 daß wir deine Kinder heißen.

4. Choral

**Sei Lob und Preis mit Ehren
 Gott Vater, Sohn, Heiligem Geist!
 Der woll in uns vermehren,
 was er uns aus Gnaden verheißt,
 daß wir ihm fest vertrauen,
 gänzlich uns lassn auf ihn,
 von Herzen auf ihn bauen,
 daß unsr Herz, Mut und Sinn
 ihm festiglich anhangen;
 drauf singen wir zur Stund:
 Amen! Wir werdns erlangen,
 glaubn wir zu aller Stund.**

von Herzens Grund.

Alleluja!

*Small print is second text added by Bach.